

wärtige Ausstellung nicht einbezogen werden konnten. Der noch verbleibende alte Bestand enthält kunstgeschichtlich wichtige, aufschlußreiche Schöpfungen der gotischen Malerei Österreichs im dritten und vierten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts. Ins dritte Jahrzehnt gehört (und zwar zum Besten, was die damalige Malerei hinterlassen hat) die große Kreuzigungsgruppe. Ihre besterhaltenen Teilfelder — Maria und Johannes (Kat. Nr. 20, Abb. Nr. 4) und der Longinus (Kat. Nr. 22, Abb. Nr. 5) — überragen in der Ausdruckskraft und Prägnanz ihrer Zeichnung, in dem großzügigen Ductus und Rhythmus noch die gleichzeitige Klosterneuburger Kreuzigungstafel in dem Altar des Stephan v. Sierndorf. Dem vierten Jahrzehnt gehören die Reste mehrerer Zyklen an, vier bis fünf Gruppen, unterscheidbar in ihrem Bildaufbau als Kompositionen von fünf verschiedenen Malern.

- a) Das Steinigungsfragment (Kat. Nr. 29)
Königin von Saba vor Salomon (Kat. Nr. 30)
- b) Die Verkündigung (Kat. Nr. 43)
Das Löwenfragment (Kat. Nr. 45)
- c) Die Reste eines typologischen Zyklus: die Himmelfahrt-
darstellungen (Kat. Nr. 34, 35, 36)
die Jonasfragmente (Kat. Nr. 31, 32)
das Simsonfragment (Kat. Nr. 33)
- d) Die Reste eines zweiten typologischen Zyklus: Christus vor
Pilatus (Kat. Nr. 48), cherne Schlange (Kat. Nr. 51), Abner
(Kat. Nr. 57), David-Goliath (Kat. Nr. 60),
Johannesfragment (Kat. Nr. 54), Auferstehungsfragment (Kat.
Nr. 55)
- e) Apostel Thaddäus (Kat. Nr. 66).

Mit den im Feuer gefärbten, geschmolzenen Gläsern suchte man Reinheit und Leuchtkraft von Edelsteinen, wie Rubin, Smaragd,